

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

7. Von Neapel nach Pompeji

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

nach welchem der Berg auch *Monte S. Nicola* genannt wird. In den Felsen sind Gänge und Stufen gehauen, die zu einem *Belvedere* hinaufführen (kleines Trkg.), mit wunderbar schöner Aussicht über die Golfe von Gaeta und Neapel. Die Insel Ischia liegt zu Füßen des Beschauers, gegen W. das weite Meer, nordwestl. die Ponzainseln; die Küste überblickt man von Terracina und dem Vorgebirge Circeo an bis zum Kap Miseno, dem Vesuv und dem Vorgebirge der sorrentinischen Halbinsel; im Vordergrunde breitet sich die Insel Procida aus; weiter die Küstenspitzen des Golfs von Neapel, rechts die Insel Capri; gegen Norden ragen die fernen Schneegipfel der Abruzzen.

Ein beschwerlicher steiler Pfad führt über das Wallfahrtskirchlein *S. Maria del Monte* in 2 St. nach Forio (S. 123) hinab. — Von Porto d'Ischia steigen gute Fußgänger über Fiaiano (S. 121), dann nördl. um den Monte Tribbiti und weiterhin dem Kamm des Epomeo folgend, in 2½ St. hinauf. — Auch von Casamicciola gibt es direkte Pfade (2¼-3 St.).

7. Von Neapel nach Pompeji.

a. MIT DER EISENBAHN NEAPEL-SALERNO.

24km in 1 St. für 1. Kl. 1 fr. 30 c., 3. Kl. 65 c., Schnellzug in ¼ St. für 3 fr. 10., 2 fr. 15., 1 fr. 40 c. Nur der Nachmittagsschnellzug hält in Pompeji, doch ist die Schnellzugsstation Torre Annunziata Centrale (S. 128) nur 2km von Pompeji entfernt.

Bis Portici-Resina (am Eingang der Ausgrabungen von Herculaneum vorüber) und Torre del Greco führt auf der Landstraße auch Straßenbahn von Neapel (S. 28 Nr. 25). — Droschken (von Piazza del Municipio bis Resina 50 Min.; des schlechten Pflasters halber wenig angenehm) s. S. 27. Die Weiterfahrt zu Wagen (bis Pompeji Einsp. von Neapel 10, Zweisp. 20 fr.) ist wegen des Staubes der Landstraße nicht zu empfehlen. — Kleinbahn s. S. 128.

Die Eisenbahn (vom Zentralbahnhof, Pl. H3, S. 23), von der bald l. die Linie nach Rom sich trennt, wendet sich südöstl. und überschreitet den wasserarmen *Sebeto*. Das große rote Haus r. sind die sog. *Granili*, welche als Kasernen und (woher ihr Name) als Kornspeicher dienen. Nun eröffnet sich ein Rückblick auf Castel S. Elmo. Ringsum ist die Gegend dicht bewohnt; hier liegt zerstreut das Dorf (4km) *S. Giovanni a Teduccio* (S. 128). Rechts wird der Blick freier; man übersieht Neapel mit dem Posilip, dahinter die Berge von Ischia, geradeaus Capri, weiter die sorrentinische Halbinsel. — 8km *Portici*, zugleich Station für *Resina*. — *Fortsetzung der Eisenbahnfahrt* s. S. 127.

Die Landstraße von Neapel nach Pompeji, auf der man das Getriebe und Gemühl der östl. Vorstadt kennen lernt, führt vom Castello del Carmine die Marinella entlang, überschreitet den Fluß Sebeto auf dem *Ponte della Maddalena* und zieht an der (r.) Kaserne der Granili (s. oben) vorüber, dann an der Küste hin, welche dergestalt mit Villen und Häusern bedeckt ist, daß sie einer langen

nach Pompeji
Stadtstraße
nen ausgeh
(S. 124), an
la Barra (d
schließt; d
Strecke von
Eingangs zu
die Fahrstr
Lustschloß
(S. 127) führ
Gartenmaue
ziata s. S.
Stunden. P

Portici
M. 4. P. 7-8
vereinbare

Portici
einen Mol
Blick auf
Länge nach
erbauten kö
jetzt eine la
natello gena
der Lavaströ

An Port
Häuser von
ist auf den L
und den spät
den Ausgrab
Besuch übrig
an der Landst
stelle am El
seit eines Via
(Pugliano, v
gang in 7 Min.
gleich l. die eb
Landstraße hin
rechts. Vom H
Führer überf
7 Min. bei dem
nach weiteren
Landstraße, auf
einen Führer (k
Herculaneum
nen von Hercul
Bereits selbst zu

Stadtstraße gleicht. Allenthalben sieht man Makkaroni zum Trocknen ausgehängt. Man erreicht zunächst *S. Giovanni a Teduccio* (S. 124), an das sich l. das als Luftkurort besuchte Städtchen *la Barra* (Straßenbahn, S. 29 Nr. 28, und Kleinbahn, S. 128) schließt; dann *Portici* und *Resina* (s. unten), die sich auf einer Strecke von über 3km an der Landstraße hinziehen. Jenseit des Eingangs zu den Ausgrabungen von Herculaneum (s. unten) folgt l. die Fahrstraße nach dem Vesuv (s. S. 136), dann r. das ehem. kgl. Lustschloß *la Favorita*, mit schönem Park. Bis *Torre del Greco* (S. 127) führt die Landstraße noch fast stets zwischen Häusern und Gartenmauern hin; erst dann wird der Blick frei. *Torre Annunziata* s. S. 128. Bis *Pompeji* braucht ein Wagen von Neapel 2-3 Stunden. Pompeji s. S. 137.

Portici. — GASTH.: H. Bellevue, Z. von 3 fr. an, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 2 $\frac{1}{2}$, M. 4, P. 7-8 fr. — TRATTORIA: *Asso di Coppa*, reinlich und gut, die Preise vereinbare man vorher (vgl. S. xxii).

Portici ist ein Städtchen von 14329 Einw., mit kleinem durch einen Molo gebildeten Hafen. Von der Spitze des Molo schöner Blick auf den Golf. Die Landstraße durchschneidet den Ort der Länge nach und führt auch durch den Hof des von Karl III. 1738 erbauten königl. Schlosses, in dessen etwas vernachlässigtem Park jetzt eine landwirtschaftliche Akademie ihren Sitz hat. Der *Granatello* genannte stumpfe Vorsprung der Küste wurde durch einen der Lavaströme von 1631 (vgl. S. 131) gebildet.

An Portici schließen sich gleich jenseit des Schlosses die Häuser von *Resina* an. Dies 20152 Einw. zählende Städtchen ist auf den Lavaströmen, welche das alte *Herculaneum* decken, und den späteren von 1631 (vgl. S. 131) erbaut. Der Eingang zu den Ausgrabungen (Haus mit Aufschrift: *Scavi di Ercolano*), deren Besuch übrigens für eilige Reisende kaum lohnt, ist unmittelbar r. an der Landstraße, auf der die Straßenbahn fährt (s. S. 124; Haltestelle am Eingang), 5 Min. jenseit des Schlosses von Portici, diesseit eines Viaduktes über eine untere Querstraße. Vom Bahnhof (*Pugliano*, vgl. S. 128 u. 134) der Kleinbahn erreicht man den Eingang in 7 Min., indem man sich beim Heraustreten r. wendet, dann gleich l. die eben gen. Querstraße hinab bis dahin wo sie unter der Landstraße hindurchfährt, auf letzterer schließlich einige Schritte rechts. Vom Hauptbahnhof Portici (S. 124) braucht man 15 Min. (Führer überflüssig): beim Austritt r. der Hauptstraße folgen, nach 7 Min. bei dem Oktroihäuschen l. in die *Via Cecere*; man erreicht nach weiteren 5 Min. unweit des (l.) kgl. Schlosses von Portici die Landstraße, auf der man sich r. wendet. — Eintr. 2 fr., man erhält einen Führer (kein Trkg.), Sonnt. frei.

Herculaneum, von den Griechen *Herakleia* genannt, hat seinen Namen vom Hercules-Kult; die Sage schrieb den Ursprung der Stadt dem Hercules selbst zu. Sie war von Oskern, den Ureinwohnern dieser Gegend,

Etruskern und Samniten bewohnt, ehe sie im J. 89 vor Chr. den Römern dienstbar wurde. Wegen ihrer gesunden Lage auf einer Höhe unweit des Meeres erbauten manche Römer hier Villen. Auch nach der Zerstörung der Stadt durch einen aus Asche und Bimstein gemischten Schlammstrom im Jahre 79 (vgl. S. 134, 140) erhielt sich ihr Name. Arme Leute siedelten sich hier wieder an; ihre Wohnstätten vertilgte der Ausbruch von 472, welcher die Gestalt der ganzen Küste veränderte. Nachfolgende Ausbrüche erhöhten den vulkanischen Schuttboden über der alten Stadt bis zu 12-30m. Im J. 1719 gelangte der österreichische General Fürst Elbeuf, Altertümer suchend — man wußte, daß hier Herculaneum lag — durch einen Schacht (pozzo, daher das Mißverständnis als hätte man Trinkwasser gesucht) hinter die Bühne des Theaters, wo man eine Anzahl Bildsäulen fand. Darauf ruhten die Nachgrabungen, bis 1787 König Karl III. sie wieder aufnahm, leider durch ungeschickte Hände. Im Jahre 1750 wurde ein langer enger Gang durch die harte Verschüttungsmasse gehauen, der in das Theater führt, an einer Stelle, wo es 21m unter dem Pfaster der Straße liegt, und dies ist noch heute der Zugang. Im Jahre 1755 wurde die *Accademia Ercolanese* zur Erforschung der aufgefundenen Altertümer gestiftet; unter ihrer Leitung erschienen die neun Bände der *Antichità d'Ercolano* (Neapel 1757-92), welche das größte Aufsehen in der gelehrten Welt erregten. Den gewaltigen Eindruck zeigen noch heute Joh. Joachim Winckelmann's Schriften über die herculanischen Entdeckungen (Dresden 1762 und 1764). Doch war die Art und Weise, wie man damals und in den nächsten 50 Jahren grub, weder planmäßig noch erschöpfend, bis endlich die französischen Könige Joseph Bonaparte (1806-1808) und Joachim Murat (1808-1815) und nach 1825 auch die Bourbonen etwas tätiger eingriffen. Ausgegraben, aber in der Regel gleich wieder zugeschüttet wurden: das Theater, ein Teil des Forums mit Säulenhallen, eine dem Gebäude der Eumachia in Pompeji (S. 147) ähnliche Säulenhalle (fälschlich Basilika genannt), Tempel, eine große Villa, sowie mehrere Privathäuser. Die Ausbeute an Statuen, Büsten, Wandgemälden, Inschriften, Papyrusrollen und Geräten jeglicher Art war erstaunlich; das meiste befindet sich im Museum in Neapel. Weniger ergiebig waren bisher die Ausgrabungen der italienischen Regierung, doch sind zweifellos noch manche interessante Entdeckungen zu erwarten, da die Höhe und Härte der Verschüttungsmasse den Versuchen der Alten, an die verschütteten Kostbarkeiten zu gelangen (vgl. S. 140), einen zu großen Widerstand entgegengesetzt. Die mit internationalen Mitteln geplante gründliche Ausgrabung ist nicht zustande gekommen. — Vgl. *Waldstein & Shoobridge, Herculaneum, Past, Present, and Future* (London 1908, 21 Sh.).

Vom Eingang wird man zunächst auf einer langen dunklen Treppe von über 100 Stufen hinab zum *Theater* geführt (Modell in den Scavi nuovi, S. 127). Bei dem flackernden Kerzenlicht ist es schwer eine Vorstellung von dem Gebäude zu gewinnen; mit seinen stützenden Unterbauten gleicht es vielmehr einem Labyrinth. Wer zu Erkältung neigt, sollte den Besuch, namentlich im Sommer, der feuchten Kälte wegen lieber unterlassen. Das Theater hatte zu unterst 4 breite Stufen für die Sessel vornehmerer Zuschauer, dann 19 Sitzreihen in 6 Abteilungen (cunei); zwischen diesen führten 7 Treppen hinauf zu einem breiten Rundgang, über dem sich drei weitere Sitzreihen befanden. Die Zahl der Zuschauer kann 3000 nicht überstiegen haben. Die Orchestra liegt 26,6m unter dem heutigen Niveau. Sie erhält schwaches Oberlicht durch einen Schacht. Inschriften erinnern an den Stifter und den Baumeister des Theaters. Zu seiten des Prosceniums stehen Fußgestelle für Ehrenstatuen mit Inschriften.

Ungleich
nuovi 1828-
führt zum E
halb der Un
eines gro
zwecken d
die verschie
die Stadt b
richtung un
Baustein ha
verwandt,
Mauern. D
Garten, det
Rechts dav
Gemälde, d
und Io. M
Senkung d
und wohl

Bei Po
auf die Bu
cone, über
senum und
Die Bahn h
gewaltigen

12km T
Lufttheizung,
Bedienung, it
vorzugsweise
P. 7-9 fr.; E
G. m. W. 2½
stelle der Stra
gestellt (Besie
eben. Karm

Torre de
Lavastrome v
Ortes begrab
erliert er groß
ders der Vesuv
Schlünde sich
über im hob, r
am Fuß des V
den häufigen Z
Napoli fa i p
immer wieder
rallen, die die
und sizilischen

Ungleich interessanter ist der Besuch der durch die *Scavi nuovi* 1828-55 und 1869-75 bloßgelegten Gebäude. Der Kustode führt zum Eingang in der S. 125 erwähnten Querstraße westl. unterhalb der Unterführung (4 Min.). Sichtbar sind eine Straße, ein Teil eines großen Privathauses und mehrere Häuser, welche Handelszwecken dienten. Sie liegen gegen 13m unter dem heutigen Niveau; die verschiedenen Schichten des herabgeschwemmten Tuffes, welche die Stadt bedecken, sind deutlich zu unterscheiden. Häuser, Einrichtung und Dekoration entsprechen den pompejanischen. Als Baustein hat man einen gelben Tuff von Neapel oder Sarno-Nocera verwendet, der sehr weich ist; daher die ansehnliche Dicke der Mauern. Das wichtigste Haus ist das des Argus, mit einem großen Garten, den ein Portikus von 20 Säulen und 6 Pfeilern umgibt. Rechts davon ein Triclinium mit dem jetzt nicht mehr sichtbaren Gemälde, das dem Hause seinen Namen gegeben, Mercur vor Argus und Io. Nach dem Meere zu, dessen Nähe sich aus der großen Senkung der Straße ergibt, liegen Magazine, drei Stockwerke hoch und wohl erhalten.

Bei Portici hat man von der Bahn aus eine schöne Aussicht auf die Bucht von Neapel mit dem Castel dell' Ovo und Pizzofalcone, überragt von Camaldoli; im Hintergrund das Vorgebirge Misenum und die Berge Ischia's. Weiterhin l. der Vesuv und Resina. Die Bahn hält sich in der Nähe des Meeres und durchschneidet den gewaltigen 12m mächtigen und 650m breiten Lavastrom von 1794.

12km Torre del Greco. — GASTH.: Gr. H. Santa Teresa, mit Luftheizung, hydrotherapischer Einrichtung, Garten und z. T. deutscher Bedienung, im Winter von Ansländern, im Sommer des Seebads wegen vorzugsweise von Italienern besucht, 50 Z. zu 3-5, F. 1 $\frac{1}{2}$, G. 3, M. 5, P. 7-9 fr.; Eden-Hotel; H. Suisse & Belvédère, 50 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -4, G. m. W. 2 $\frac{1}{2}$, M. m. W. 3 $\frac{1}{2}$, P. 6-8 fr. — *Restaurant* neben der Haltestelle der Straßenbahn (S. 28, Nr. 25). — Korallenarbeiten werden hergestellt (Besichtigung gestattet) und verkauft in der kgl. Fachschule im ehem. Karmeliterkloster an der Piazza del Popolo.

Torre del Greco, mit 35 320 Einwohnern, ist auf einem der Lavaströme von 1631 (vgl. S. 131) neu erbaut, der zwei Drittel des Ortes begraben hatte. Durch die Lavaströme von 1737 und 1794 erlitt er großen Schaden. Die neueren Erdbeben von 1857 und besonders der Vesuvausbruch am 8. Dezember 1861, bei welchem elf kleine Schlünde sich oberhalb der Stadt öffneten und das Seegestade sich über 1m hob, richteten furchtbare Verheerungen an. Der ganze Weg am Fuß des Vesuv bis Torre Annunziata zeigt solche Spuren. Trotz den häufigen Zerstörungen, die zu dem Sprichwort geführt haben: *Napoli fa i peccati e la Torre li paga*, bauen sich die Einwohner immer wieder hier an. — Hauptindustrie ist das Schleifen der Korallen, die die Männer April bis November an der afrikanischen und sizilischen Küste fischen. Acht Tage nach Fronleichnam findet

das große Volksfest *dei quattro altari* statt, zur Erinnerung an die Aufhebung der Feudalherrschaft i. J. 1700.

Die Bahn geht durch Torre del Greco hindurch (r. ein kleiner Hafen), dann am Meere hin. Links ist das Kloster *Camaldoli della Torre* (185m) sichtbar, am Fuß des Vesuvus auf einem vorgeschichtlichen Seitenausbruchskegel erbaut und durch seine Lage vor Lavaströmen geschützt. Weiter ausgedehnte Steinbrüche in den Lava von 1767 (vgl. S. 131), aus denen Neapel sein Pflaster bezieht.

20km **Torre Annunziata**, Station *Città*, Stadt von 25 070 Einw., mit bedeutendem Eisenwerk (vgl. S. 38) der Ferriere Italiane und kleinem Hafen, Mittelpunkt der in den Vesuvorten heimischen Makkaroni-Fabrikation. Schöner Blick auf die Bucht von Castellammare mit der Stadt, überragt vom Monte S. Angelo, weiter Vico Equense, in der Ferne Sorrento. Am 8. April 1906 drang der Lavastrom bis zum Friedhof, $\frac{1}{2}$ km nördl. der Stadt, vor.

22km **Torre Annunziata Centrale**, Knotenpunkt für die Linien *Capua-Castellammare* (S. 9) und *Neapel-Castellammare-Gragnano* (S. 163). Wagen nach Pompeji (2km) 1-2 fr.

Die Hauptbahn wendet sich s.ö. landeinwärts. Bald zeigen l. weiße, kaum begrünte Aschenhügel, welche von den Ausgrabungen herrühren, die Stätte Pompeji's an. — 24km *Pompeji*, s. S. 137.

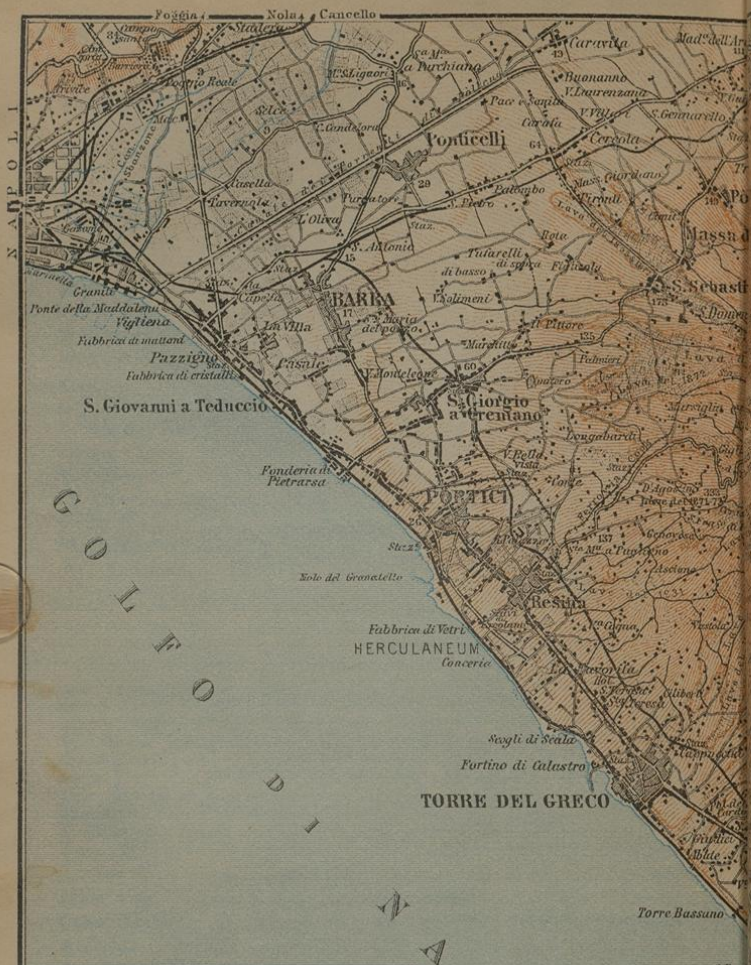
Fortsetzung der Bahn nach Salerno usw. s. R. 11.

b. VON NEAPEL NACH POMPEJI MIT DER KLEINBAHN.

KLEINBAHN NEAPEL-POMPEJI-SARNO, mit elektrischem Betrieb bis *Pompeji*, 26km, tägl. ca. 30 Züge in 1-1 $\frac{1}{4}$ St., für 1. Kl. 1 fr. 50, 3. Kl. 75 c., hin u. zurück 2 fr. 60, 1 fr. 30 c., Schnellzug 10% mehr, und (1km weiter, gleicher Preis) *Valle di Pompei*; dann mit Dampfbetrieb bis *Sarno*, 17km. Die Station *Pompei Scavi* (S. 129) liegt bequem, wenn man gleich von da die Ruinen besucht und nicht erst ins Hotel zu gehen braucht, vgl. S. 138; sonst fährt man besser bis *Valle di Pompei* oder mit der Hauptbahn. — DER NÖRDLICHE ARM DER KLEINBAHN führt von *Barra* (s. unten) über *Ponticelli*, *Cércola-S. Sebastiano*, *Polléna Trochia*, *Madonna dell' Arco*, *S. Anastasia*, *Somma*, *Ottaviano* (S. 9, 137), *S. Giuseppe* und *Terzigno* nach *Poggiomarino* (S. 129); Rundfahrt von Neapel um den Vesuv in 3 $\frac{1}{2}$ Stunden.

Die Kleinbahn Neapel-Pompeji, die sog. *Circumvesuviana*, fährt vom *Ottaviano-Circumvesuviana-Bahnhof* in Neapel (Pl. H4; Corso Garibaldi 387; Straßenbahnhaltestelle) ab. 4km *S. Giovanni a Teduccio* (S. 124). — 5km *Barra* (S. 125), wo links der nördl. Arm der Kleinbahn abzweigt, s. oben. — 8km *S. Giorgio a Cremano*. Dann geht es etwas oberhalb der Landstraße und der Orte, die sich an dieser entlang ziehen, mit schöner Aussicht an den Südhängen des Vesuv hin.

9km *Bellavista*. — Durch den Park des Schlosses von Portici. 10km *Pugliano*, im oberen Teil von Resina (Fahrpreis bis hierher 70 c., 40 c.); zur Cookschen Vesuvbahn s. S. 129. Weiter über die Lavaströme von 1631. — 14km *Torre del Greco* (S. 127), Endpunkt



CONTORNI DI NAPOLI.

(PARTE ORIENTALE)

Scala nel 1:100.000

Chilometri.

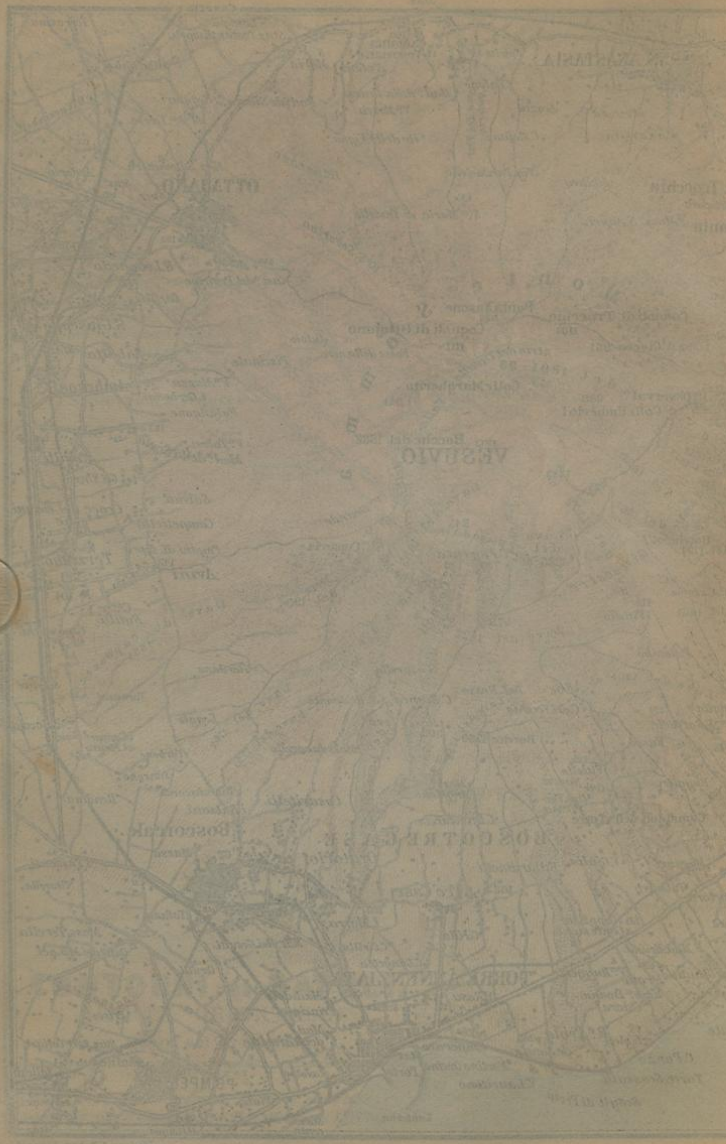


Lave



Tramvie elettriche

Abbreviazioni: B.^oBosco, C.Capu, M.M.^aMadonna, V.^oVilla, F.^oValle



der Straßenba
Die Kleinbah
bahn. — Die
Lavastrom vo
einwärts nach
(S. 162) und
nordöstl. Ein
Jenseit P
di Pompei (8
(35km) Pogg
leiteten Aru
(39km) Stria
(44km) Sarv

Zu dem
Er läßt sic
Cook's Bahn
und in Begl
trease, zu
Reisende kei
man mit der

Die engl
schwierigen V
Vesuvbevölke
samtpreis von
Eleinbahn (Cl
(19, St.) bis P
die von 1911 a
8 Min. weiter
Nr. 27 (S. 29), 3
bis an den Aw
nach Bedarf in
fast zum Krater
Neapel in der
beim Krater sel
sina dort aufg
einschließlich
Neapel aus 4 1/2
dann kommt mei
beim Eremo (S. 1
har im Barona;
war des Wetter
einem der frühe
nsten im Cook
sicher Beförderu
der Cookschen B
Die Bestelgu
th 5-6 St. in An
der Weg bietet
Schwierigkeiten
1/2 St. gleich vor
weg geht alles

der Straßenbahn von Neapel. — 21km *Torre Annunziata* (S. 128). Die Kleinbahnstation ist 10 Min. nördl. vom Hafen und der Eisenbahn. — Die Kleinbahn berührt gleich jenseit des Friedhofs den Lavastrom von 1906 (S. 133), wendet sich in scharfem Bogen landeinwärts nach (23km) *Boscotrecase* (S. 136) und (24km) *Boscoreale* (S. 162) und hält in (26km) *Pompèi Scavi* (Bahnrestaur.) beim nordöstl. Eingang der Ausgrabungen, s. S. 138.

Jenseit Pompeji führt die Kleinbahn weiter nach (27km) *Valle di Pompei* (S. 184) und (29km) *Scafati* (S. 184), dann nördl. nach (35km) *Poggiomarino*, wo sie mit dem nördl. um den Vesuv geleiteten Arm (vgl. S. 128) zusammentrifft. Von hier östl. über (39km) *Striano* und (42km) *S. Valentino Torio* nach der Endstation (44km) *Sarno* (S. 233), an der Bahn Neapel-Benevent.

8. Der Vesuv.

Zu dem Ausflug auf den Vesuv wähle man möglichst heiteres Wetter. Er läßt sich hauptsächlich auf zwei Weisen ausführen: entweder mit Cook's Bahnen über *Pugliano*, der von den meisten Reisenden benutzt und in Begleitung von Damen allein rittliche Weg; — oder über *Boscotrecase*, zu Wagen, zu Pferd und die letzte $\frac{1}{2}$ St. zu Fuß, für rüstige Reisende keine übermäßige Anstrengung, aber nur zu empfehlen, wenn man mit der Vesuvbevölkerung einigermaßen umzugehen weiß.

Die englischen Reiseunternehmer *Thomas Cook & Son* (S. 36), die unter schwierigen Verhältnissen gegenüber der seit alters zur Prellerei geneigten Vesuvbevölkerung zuerst Ordnung geschaffen haben, bieten für den Gesamtpreis von 23 $\frac{1}{2}$ fr.: a. die Fahrt von Neapel mit der elektrischen Kleinbahn (Circumvesuviana, S. 128; $\frac{1}{2}$ St.) oder vom Bureau zu Wagen (1 $\frac{1}{2}$ St.) bis *Pugliano*; b. von *Pugliano* mit der Cookschen Vesuvbahn, die von 1911 an unmittelbar nördlich der Kleinbahnstation abfährt [bisher 8 Min. weiter nördl.: r. neben der Kirche hinan, am Ende der Straßenbahn Nr. 27 (S. 29), 3 Min., vorüber, oberhalb der Osteria Scannapiago, 3 Min., l.], bis an den Aschenkegel (8km in $\frac{3}{4}$ St.; Fahrten von 8 Uhr 20 Min. an nach Bedarf in Abständen von mindestens 35 Min.); c. die Auffahrt bis fast zum Krateraad mit der Drahtseilbahn und d. die Rückfahrt nach Neapel in der gleichen Weise. Besonders zu bezahlen ist noch, und zwar beim Krater selbst an den Obmann, die Taxe für die von der Gemeinde Resina dort aufgestellten Führer: 2 $\frac{1}{2}$ fr. die Person! Der Ausflug nimmt, einschließlich $\frac{3}{4}$ stündigen Verweilens am Krater, vom Kleinbahnhof Neapel aus 4 $\frac{1}{2}$ St. in Anspruch (etwas mehr bei Wagenfahrt bis *Pugliano*); dazu kommt meist noch ein um Mittag vorgesehener Aufenthalt von 1 $\frac{1}{2}$ St. beim Eremo (S. 135). — Man nimmt das Billett zweckmäßig am Tage vorher im Bureau; bei Entnahme am Tage selbst (möglichst früh) ist man zwar des Wetters sicherer, kann aber nicht bestimmt auf Beförderung mit einem der frühesten Züge rechnen; auch die im Hotel gelösten Billette müssen im Cookschen Bureau nummeriert werden und gewähren erst dann sicher Beförderung. — Über den Aufstieg von Resina aus ohne Benutzung der Cookschen Bahnen s. S. 136.

Die Besteigung zu Pferde nimmt (hin und zurück) von *Boscotrecase* ab 5-6 St. in Anspruch. Sie ist natürlich weit anstrengender (vgl. S. 136), der Weg bietet aber rüstigen Herren, besonders in Gesellschaft, keine Schwierigkeiten: Wagenfahrt bis *Casa Bianca* 1 St., Ritt 1 $\frac{1}{2}$ St. (oder $\frac{2}{2}$ St. gleich von *Boscotrecase* aus), Anstieg zu Fuß $\frac{1}{2}$ St.; beim Rückweg geht alles rascher. Meistens beginnt man den Ausflug bereits in